

# Mit alten Kleidern Menschen helfen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **91 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974807>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Mit alten Kleidern Menschen helfen



Am 9. September 1982 wurde in Schattdorf, Uri, das Sortierwerk der TEXAID, Arbeitsgemeinschaft für Altkleidersammlungen schweizerischer Hilfswerke, offiziell eingeweiht. Die Arbeit dort war schon am 21. Juni aufgenommen und damit das Provisorium in Brunnen, das seit November 1979 bestand, abgelöst worden. Das von der TEXAID Textilverwertungs AG (TVAG) betriebene Werk ermöglicht es, die von der Arbeitsgemeinschaft gesammelten Textilien in der Schweiz selbst zu verarbeiten. Damit ist Gewähr geboten, dass die Altkleiderspenden sinnvoll verwendet werden und der Erlös den Hilfswerken direkt zufließt.

Die Eröffnung wurde in einer ausgeräumten Halle mit Musik und Blumen gefeiert.



## Kleidersammlungen gibt es schon lange

Kleiderspenden haben für die Wohltätigkeitsorganisationen schon seit langem grosse Bedeutung. Besonders im letzten Krieg setzte eine rege Sammel-tätigkeit ein: Für Bedürftige im eigenen Land, aber vor allem für Ausgebombte und Flüchtlinge wurden tonnenweise Kleider benötigt.

Mit dem Wohlstand wuchs der Altkleider-«Ausstoss» der schweizerischen Haushaltungen. Damit wurden Kleidersammlungen, die einst als rein humanitäre Sache begonnen worden waren, zu einem zunehmend interessanten Geschäft für den Altstoffhandel. Altkleidersammlungen häuften

sich; zwischen kommerziellen und humanitären Kollekten war für den Laien oftmals kaum noch ein Unterschied auszumachen.

In dieser Situation schlossen sich 1973 das Schweizerische Rote Kreuz, Caritas Schweiz, das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH), die Schweizerische Winterhilfe und das Schweizerische Kolpingwerk für die Durchführung von Altkleidersammlungen zusammen.

## Zusammenschluss

Entscheidend an diesem Zusammenschluss war, dass nun jene Hilfswerke,

die selber laufend für ihre Einsätze im In- und Ausland auf Kleider zurückgreifen müssen, die Sammlungen koordinieren konnten.

Rein quantitativ bewährte sich dieser Zusammenschluss auf Anhieb. Die Zusammenarbeit mit einem Grosshändler der Altstoffbranche allerdings bereitete den Hilfswerken Enttäuschungen und einigen Kummer. Weil sich die sechs Hilfswerke ihren Spendern gegenüber verpflichtet fühlten, eine möglichst zweckmässige Verwendung der gespendeten Textilien zu gewährleisten, wurde die organisatorische Basis der gemeinsamen Kleidersammlungen neu geregelt. Seit 1979 werden die Sammlungen von den

Hilfswerken selbst unter dem Namen TEXAID, Arbeitsgemeinschaft für Altkleidersammlungen schweizerischer Hilfswerke, durchgeführt. Die Reorganisation brachte im wesentlichen drei Neuerungen:

- Die Hilfswerke führen die Sammlungen selber durch;
- die Hilfswerke können ihren Eigenbedarf direkt aus dem Sammelergebnis decken;
- das Sammelgut wird vom TEXAID-Sortierwerk in der Schweiz selber verarbeitet.

### Der weisse Sack

Wenn Herr oder Frau Schweizer den weissen, zusammengefalteten Kunststoffstoffsack mit dem roten Aufdruck im Briefkasten finden, wissen sie Bescheid: in einigen Tagen ist eine der halbjährlichen Altkleidersammlungen der TEXAID fällig. Sie packen die Kleider und Alttextilien, die sie zu diesem Zweck auf die Seite gelegt haben, in den Sack. Den stellen sie am Sammeltag an die Strasse – alle notwendigen Informationen dazu finden sie speziell für die Region auf dem Kleidersack aufgedruckt. Was für Familie Schweizer so einfach aussieht – «Pack die Kleider in den Sack» –, ist in Wirklichkeit das Resultat minutiöser Planung. Das beginnt mit dem Sammelkalender. Um einem der Ziele der TEXAID – Koordination der Sammlungen – gerecht zu werden, müssen die Daten frühzeitig bereinigt und mit den zuständigen kantonalen Behörden vereinbart werden. Die beiden Sammeldaten pro Kanton sollten dabei idealerweise etwa sechs Monate auseinander liegen. Im Vorfeld einer Sammlung sind von der TEXAID-Geschäftsstelle die Kleidersäcke in Auftrag zu geben und der rechtzeitige Versand an alle Haushaltungen im jeweiligen Sammelgebiet sicherzustellen. Schliesslich müssen auch die Transportmittel bereitgestellt und allfällige Nachsammlungen organisiert werden.

Bei den Sammlungen selbst kann die TEXAID auf die Mitarbeit vieler freiwilliger Helfer zählen: Die Mitglieder von Rotkreuz-Sektionen und Samariternvereinen, von Gesellenvereinen, Jugendgruppen und Organisationen der örtlichen Kolpingfamilien stellen das Heer der eigentlichen Sammler. Dank der breiten Verankerung der Hilfswerke in der Bevölkerung wer-

den bei solchen Eigensammlungen oft auch die Transportmittel sehr günstig und sogar gratis zur Verfügung gestellt: private Kombiwagen, Kleintransporter, Lastwagen und Landwirtschaftsfahrzeuge bringen die weissen Säcke aus den «Sammelstrassen» zum Verlad zur nächsten Bahnstation.

Die Sammelkosten bleiben auf ein Minimum beschränkt – und das erhöht den effektiven Ertrag zugunsten der Hilfsbedürftigen.

In jenen Regionen, in denen die Hilfswerke über keine Basisorganisationen und damit nicht über die geeignete Sammelstruktur verfügen, führt die TEXAID die Kleidersammlungen selber durch. In beiden Fällen aber – ob die Sammlung durch eine Basisorganisation der Hilfswerke oder durch die

TEXAID selbst durchgeführt wird – hat Familie Schweizer die Gewissheit, dass ihre gebrauchten Kleider im weissen Sack in die richtigen Hände kommen.

### Der lange Weg der alten Kleider

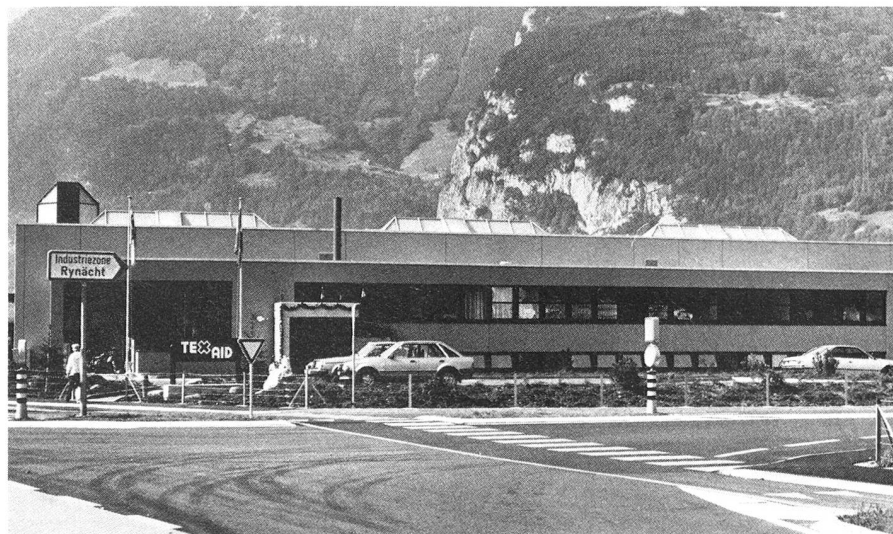
Gemäss Statuten der TEXAID Textilverwertungs-AG sind die angeschlossenen Hilfswerke verpflichtet, das Sammelgut auch zu sortieren, so «dass die einzelnen Warengruppen gezielt verwendet werden können».

Damit gibt die TEXAID dem Spender die Gewähr, dass seine Altkleider sinnvoll verwendet werden, denn Sortieren von Alttextilien heisst

- Wiederverwerten und
- Veredeln eines wertvollen Rohstoffes.



*Unzählige Freiwillige der Hilfswerke stellen sich für die TEXAID-Sammlungen zur Verfügung, manchmal sogar mitsamt Transportfahrzeug.*

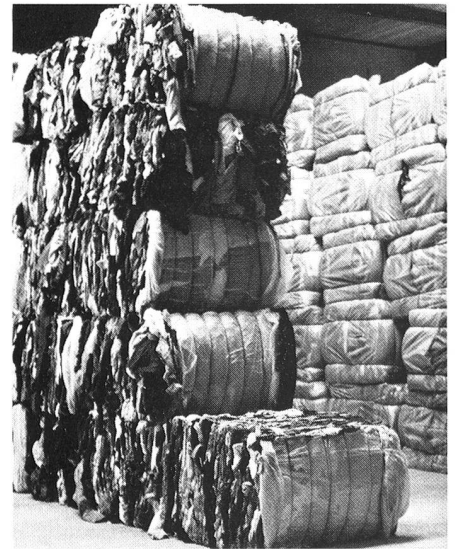


*Das Sortierwerk der schweizerischen Hilfswerke in Schattdorf.*

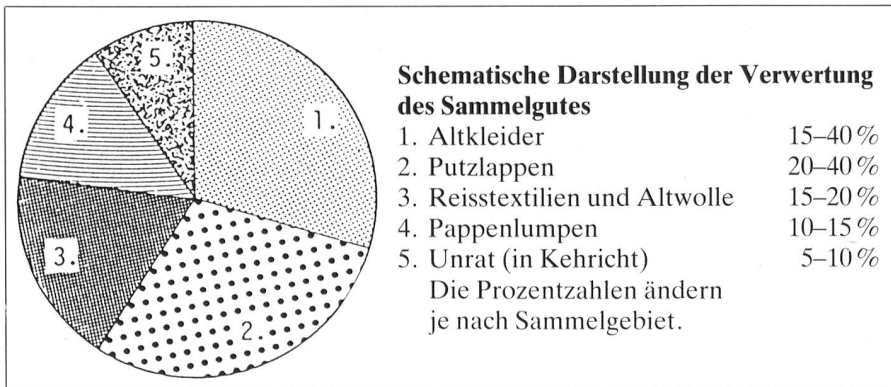




Sortierte Ware, zum Pressen bestimmt. Im Hintergrund das Förderband zur Presse.



In Ballen gepresste Decken und Kleider für Katastrophenhilfe.



Die lokalen Kleiderstuben der Hilfswerke werden rege benützt.

Je differenzierter das Sammelgut sortiert werden kann, um so höher wird schliesslich der Ertrag einer Altkleidersammlung ausfallen. Für den Eigengebrauch der Hilfswerke stehen natürlich die «noch tragbaren Kleider» im Vordergrund. Die sechs TEXAID-Partner benötigen für ihre Hilfstätigkeit im In- und Ausland rund 1000 Tonnen Kleider pro Jahr. Die Hilfswerke haben laufend Kleiderbedarf für ihre Kleiderstuben, in denen materiell schlechter gestellte Mitbürger guterhaltene Kleider zu minimalen Preisen kaufen können oder auch gratis erhalten. Im Sortierwerk werden die Kleider nach einem Schema aussortiert, das den Hilfswerken zweckmässige Lagerung und schnellen Einsatz der jeweils benötigten Kleidertypen ermöglicht.

Nun ist allerdings erfahrungsgemäss nur etwa ein Drittel des gesamten Sammelgutes der Kategorie «noch tragbare Kleider» zuzuordnen. Die restlichen zwei Drittel der Sammel-

menge, die für direkte Hilfe nicht mehr verwendet werden können, weil die Kleider zu ausgetragen oder zu schadhaft sind, werden aussortiert und zu Putzlappen verarbeitet. Diesen Prozess nennt man Veredelung. Weil die Industrie ständig einen grossen Bedarf an qualitativ hochwertigen Putzlappen hat – man unterscheidet Schwer-, Leicht-, Bunt-, Weiss-, Seidenputzlappen und andere – wird für solcherart sortiertes Material ein guter Preis erzielt. So kann durch sorgfältige Veredelung im Sortierwerk der Sammelertrag verbessert werden.

Ein weiterer Teil des Sammelgutes, der sich vom Material her nicht zur Putzlappen-Verwertung eignet – Wollsachen etwa – wird der Reisswollverarbeitung zugeführt, die daraus wieder verspinnfähige Fasern herstellt. Hier findet also ein echter Recyclingprozess für textile Rohstoffe statt.

Ein letzter Teil des aussortierten Sammelgutes schliesslich wird für die Pap-

penherstellung (Karton) verwendet.

### Pack die Kleider in den Sack

Erfahrungsgemäss fallen im Schweizer Haushalt pro Jahr vier bis sieben Kilo Altkleider an. Diese gebrauchten Kleider und andere Alttextilien sind entweder für humanitäre Hilfseinsätze im In- und Ausland noch absolut brauchbar oder aber dank der Veredelung ein wertvoller und vielseitig verwendbarer Rohstoff. Und das heisst: Alttextilien sind zum Wegwerfen zu schade. Über die TEXAID können sie den sechs beteiligten Hilfswerken oder aber der sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden. Die Tatsache, dass die Hilfswerke selbst die Sammlungen durchführen und das Sammelgut verwerten, gibt dem Spender Gewissheit, dass seine gebrauchten Kleider ihrer Bestimmung gemäss eingesetzt werden. Da fällt auch die Trennung vom «guten alten Stück» leichter. Denn: **Mit alten Kleidern kann man Menschen helfen.** □